

Erste gemeinsame Jubiläumsfeier

Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim macht's möglich

Ober-/ Unterschleißheim – Zur gleichen Zeit feiern, aber getrennt handeln. Dieses Bild vermitteln zur Zeit die Stadt Unterschleißheim und die Gemeinde Oberschleißheim. Ihr gemeinsames Orts-Gründungsjubiläum begehen beide auf recht unterschiedliche Art und Weise und das noch jeder für sich alleine.

Eine Ausnahme macht jetzt die Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim eG. Wie es bereits im Namen zum Ausdruck kommt, handelt es sich hier um ein ortsübergreifendes Unternehmen. Ihr Beitrag zur Feier der ersten urkundlichen Erwähnung vor 1.225 Jahren ist ein „Tag der offenen Tür“ am heutigen Samstag. Die Firma mit ihrer seit Jahrzehnten solide ausgeführten Geschäftspolitik ist auch im Eigentum eines „bürgerlichen Schlösschens“, der Hupp-Villa. Dieses Schmuckstück aus dem Ende des 19. Jahrhunderts diente viele Jahre dem landes-, deutschland-, ja europaweit tätigen Heraldiker Otto Hupp (1859 – 1949) als Wohn- und Arbeitssitz. Als Architekt zeichnete Gabriel von Seidl verantwortlich, der auch der Landeshauptstadt München durch seine geistvollen Schöpfungen zu Ruhm und Ehre verhalf. Das Gebäude an der Hirschplanallee 1 in Oberschleißheim, das von der Form her einige mit dem Süd- bzw. Nordpavillon des Neuen Schlosses in Verbindung bringen, wurde von der Genossenschaft vor wenigen Jahren gekauft und nach denkmalkritischen Grundsätzen originalgetreu instand gesetzt.

Der „Tag der offenen Tür“ am kommenden Samstag beginnt um 10.00 Uhr. Zur selben Zeit findet auch die erste Führung durch das Haus statt, in dem zusätzlich ein kleines Hupp-Museum die Schaffensvielfalt des Kunstprofessors und späteren Ehrenbürgers von Oberschleißheim zeigt. Weitere Führungstermine sind um 12.00 und um 14.00 Uhr. Diese, wie auch eine gleichzeitig angebotene Brotzeit, sind kostenlos!

Otto Hupp war zeitlebens sehr erfolgreich. Seine damalige – und bis heute andauernde – Wertschätzung ver-

dankt er seinem Willen, alle seine Auftraggeber bestmöglichst zufrieden zu stellen. Obwohl er es bis zum akademischen Titel brachte, schaffte er seinen Werdegang quasi auf dem „zweiten Bildungsweg“. Ein Trost für manchen Zeitgenossen.

Otto Hupps Lebensphilosophie schilderte er vor langer, langer Zeit, 1939, wie folgt: „Es war mir weder gegeben, noch ist es mir recht, ein Künstler im heutigen Sinne, das heißt von der Akademie, vom Atelier, von Vorträgen und Ausstellungen zu sein.“

Ich gehörte auch nicht in die Bastardierung von Kunst und Gewerbe, die man heute in besonderen Kesseln destilliert. Was ich kann, habe ich allein aus handwerklichem Arbeiten gelernt, und wenn ich dabei in manchem zurückblieb, so suchte ich das durch Zutaten wettzumachen, die mir durch unablässige fleißige Beobachtung meisterlicher alter Vorbilder schließlich zum eigenen Geschmack geworden waren.“

Insgesamt also ein Angebot der Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim, das man „unbedingt“ in Anspruch nehmen sollte!

Bürger